

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 21. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 18. Oktober. Des Königs Majestät haben den Hofgerichts-Assessor Lemme zum Kreis-Justiz-Rath zu ernennen geruht, und soll derselbe bei der Kreis-Justiz-Kommission in Ragnit eintreten.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Julius Delbrück zu Allerhöchstem Vice-Konsul zu Bordeaux zu ernennen geruht.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolo-vius, ist von Leipzig, der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Wirkliche Geheime Rath von Dewitz, von Neu-Strelitz, der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, von Hamburg, und der Fürstl. Schwarzburg-Sondershausensche Kammer-Präsident von Weise, von Sondershausen hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Vice-Kanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, ist nach St. Petersburg, Se. Excellenz der Königlich Schwedische General-Lieutenant und Staats-Rath, Graf von Löwenhjelm, nach Dresden, der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Minto, nach Teplitz, und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, nach Schlesien abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 9. Oktober. Unsere Zeitungen enthalten folgenden, aus Modlin vom 11. (23.) September datirten, Kaiserlichen Tagesbefehl: „Seine Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau tritt in Kaiserlich Russ. Dienste als General der Kavallerie, und wird zum Chef des Litthauischen Uhlanen-Regiments ernannt, welches in Zukunft den Namen: „Uhlanen-Regiment Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau“ führen wird.“

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Oktober. (Privatkorresp. der F. D. N. 3.) Seit langer Zeit hat keine von der Regierung genommene Maßregel so allgemeines Aufsehen gemacht, als die Ordonanz in der neuesten Nummer des Moniteur, wodurch in dem Augenblicke, wo man auf das Versprechen der Entwaffnung zählte, das Heer um 35.000 Mann verstärkt wird. Die meisten Leute versichern, die Regierung müsse bedenkliche Nachrichten über das Resultat der Monarchen-Zusammenkünfte von Schwedt und München-Grätz erhalten haben, was sie in die Nothwendigkeit versetze, die frühern Entschließungen wieder zu ändern. Da aber Wohlunterrichtete einwenden, daß die Minister im Gegentheil seit einigen Tagen die befriedigendsten Aufschlüsse über die Absichten und Ergebnisse jener Zusammenkünfte empfangen und daher auch den Plan eines westlichen Kongresses aufgegeben, so kann die Ordonanz nicht leicht einen andern Grund haben, als die Begehrtheiten in Spanien. Es scheint, daß die Franz. Regierung sich der Thronbesteigung des Don Karlos

widersetzen will. Es wird ihr schwer fallen, diesen Plan, wenn sie wirklich daran denkt, auszuführen. Don Karlos hat in Spanien die Majorität für sich. Die einflussreiche Geistlichkeit, der reiche Adel, die meisten Volkclassen gehöhen zu seiner Partei. Er hat bei Lebzeiten des Königs Ferdinand erklärt, daß er den legitimen Ansprüchen auf den Thron nach dem Hintritte des Regenten nicht entsagen dürfe, wenn bis dahin kein männlicher Nachfolger geboren werde. Er ist von kräftigem Charakter und verharret ohne allen Zweifel bei seinem Entschluß. Er hat längst Verbindungen geknüpft, um zu gehöriger Zeit eben so schnell als wirksam aufzutreten. Man versichert, daß sich in den Provinzen von Salamanca, Astoria &c. Guerillas gebildet, die sich unter seinem Befehl vereinigen und nach Madrid ziehen werden. Man sagt, einer von den Ministern sei mit dem Abfassen eines Briefs an Karl X. beschäftigt, und spreche darin den Wunsch aus, daß der Herzog v. Bordeaux seine Ansprüche aufgeben möge, wofür die Regierung den früher von Andern gemachten Vorschlag, daß der Herzog v. Bordeaux ein entferntes Fürstenthum erhalte, jetzt selber erneuern würde.

Dem Temps zufolge, hätte Graf Pozzo erklärt, daß Rußland die Königin Isabella von Spanien nicht anerkennen werde.

Dem Courier français bespricht die Spanischen Angelegenheiten abermals in einem weitläufigen Artikel. Auch dieß Blatt versichert, daß zwischen dem Grafen Pozzo und dem Herzog v. Broglie eine heftige Erörterung statt gehabt, wobei der Russische Botschafter dem Minister des Auswärtigen den festen Willen des Russischen Cabinets erklärt habe, nicht zu gestatten, daß Frankreich in Betreff Spaniens die Entwürfe in Ausföhrung bringe, die es an den Tag lege. Nach dieser Konferenz ist, jenem Blatte zufolge, ein Ministerrath gehalten worden, der von Abends 7 bis in die Nacht um 2 Uhr gedauert. Am Morgen gingen Befehle aus dem Kriegsministerium ab. Der Courier glaubt wohl, daß man eine Armee an den Pyrenäen aufstelle, nicht aber, daß man in Spanien intervenire; und behalte D. Karlos die Oberhand, so werde man sagen, daß dieß der Wille der Spanischen Nation sei.

Die hiesigen Blätter lassen sich aus Italien melden, daß am Po und an dem Fuße der Alpen zwei Oesterr. Armeekorps, 120,000 Mann stark, aufgestellt seyen.

Galignani's Messenger zufolge, müssen die Italienschen Flüchtlinge — etwa 300 an der Zahl — die Stadt Genf und den ganzen Kanton innerhalb 8 Tagen verlassen.

Der König und die Königin der Belgier werden erst am 18. d. M. in Compiègne erwartet.

„Die Zusammenziehung eines Armeekorps an der Span. Gränze“, äußert der Courier français, „ist von dem Publikum ernstlicher genommen wor-

den, als die Regierung selbst es erwartet hatte, und hat vorzüglich einen großen Einfluß auf die Börse gehabt. Doch ist diese Maaßregel kaum der Rede werth, und wir müssen uns, nach den gemachten Erseheinungen, wundern, wie man sich durch jene Prablerci so schrecken lassen konnte. Als ob es das erstemal wäre, daß das Ministerium eine kriegerische Miene annähme! Als ob nicht alle jene feindliche Demonstrationen bisher stets das allerfriedfertigste Ende genommen hätten! Allerdings könnte man glauben, daß die Regierung in diesem Augenblicke zum Handeln bereit sei; nichtsdestoweniger wird sie von ihren bisherigen Gewohnheiten nicht abgehen; sie wird die unveränderliche Freundin des Friedens bleiben, und hat dazu ihre guten Gründe. Die Minister, die sich jetzt ungeheuer ins Zeug legen, werden allmählig wieder in den Schritt kommen, und was man auch von der gegenwärtigen Ungnade der Doctrinaires bei Hofe sagen mag, sie werden bleiben. Zwischen der Zusammenziehung eines Armeekorps an den Pyrenäen und einer wirklichen Intervention in die Spanischen Angelegenheiten ist noch ein gewaltiger Unterschied.“

Ueber den bedeutenden Fall der Rente an der vorgestrigen Börse (heute hat sich der Cours wieder gehoben) äußert sich das in solchen Angelegenheiten für kompetent geltende Journal du Commerce in nachstehender Weise: „Eine neue Baiffe, stärker als die vorgestrige, erschreckte gestern unsere Börse, und, seltsam genug, mußte Niemand einen bestimmten Grund dafür anzugeben. Alles beschränkte sich auf die in den drei Abend-Zeitungen enthaltenen Gerüchte, welche durchaus kein Zeichen der Authenticität an sich trugen. Wir unsererseits erklären ganz offen, daß wir kein späteres Schreiben aus Madrid, als vom 30. Septbr., und kein späteres von der Gränze, als vom 5. d., gesehen haben.“

Den Präfekten in den Pyrenäen-Departements soll der Befehl zugegangen seyn, alle constitutionellen Flüchtlinge vierzig Stunden von der Gränze zu entfernen.

Der seit längerer Zeit in Paris lebende 80-jährige Italiener Buonarotti ist gestern von der Polizei verhaftet worden, ohne daß man den Grund dieser Maaßregel kennt.

Das Journal de Paris enthält einen Bericht über neuere Bemühungen der revolutionären Klubs in Paris, um ihre Mitglieder, — sei es auch nur bei Gastmählern — in Bewegung zu erhalten. So wurde u. A. bei Gelegenheit eines Gastmahls, das die 7. Sektion der Gesellschaft „der Menschenrechte“ gehalten, ein Lied gesungen, welches sagt:

Louis Philippe apportera sa tête

Sur notre autel ensanglanté.

(Ludwig Philipp wird seinen Kopf auf unserm blutbespöckten Altar zum Opfer bringen.)

Paris den 11. Oktober. Ueber die Vorgänge in Bilbao *) meldet ein heutiges hiesiges Abendblatt Folgendes: „Die Ruhe war in Bilbao am 3. d. M. vollkommen wiederhergestellt. Am folgenden Tage, Abends um 6 Uhr, aber verließen die Mönche des, unweit der Stadt, im Dorfe Albia, am jenseitigen Ufer des Flusses gelegenen Franziskaner-Klosters ihre Wohnung, und bezogen sich, unter Vortragung des Kreuzes, an der Spitze eines Bataillons der royalistischen Freiwilligen des gedachten Dorfes nach Bilbao; die Freiwilligen von Bilbao, Hurto und Bogona schlossen sich ihnen an und proklamirten Karl V. Sie wollten die beiden Deputirten Bagon und Zavala verhaften; da sie aber ihrer nicht habhaft werden konnten, so bemächtigten sie sich des Schwagers des Ersteren, Herrn Brechago, welcher ermordet wurde. Der Corregidor Mota ward ins Gefängniß geschleppt. Es herrscht ein allgemeiner Schrecken in der Stadt; die Post von Bilbao nach Bayonne, die diese Nachrichten überbracht hat, war mit einem Geleits-Briefe eines der Häupter der Insurrektion versehen. Die Royalisten der ganzen Umgegend eilten in Masse herbei, so daß man den Don Carlos, mindestens in der Provinz Biscaya, als König betrachten darf. Ein von Madrid kommender Courier war aufgefangen worden. Die bewaffnete Macht in Biscaya läßt sich auf 12 bis 15,000 Mann annehmen und man besorgt, daß diese Truppenmasse sich für Don Carlos erklären werde. Bilbao nebst Gebiet zählt 130,000 Einwohner, und in dem Franziskaner-Kloster zu Albia, welches den ersten Impuls gegeben hat, befinden sich 167 Mönche.“

In Folge dieser Nachrichten sind an der heutigen Börse die Course wieder gefallen. Die ministeriellen Blätter schweigen über die Vorfälle in Bilbao vorläufig noch ganz. Die obige Relation ist aus dem Messenger des Chambres entnommen, dem das Journal des Débats sie nachgedruckt hat.

G r o ß b r i t a n i e n .

London den 11. Oktober. Der Globe sagt, es sei davon die Rede, daß der Herzog von Wellington und sein jüngerer Sohn, Lord E. Wellesley, binnen Kurzem eine Reise nach Berlin machen würden.

Aus Portugal sind noch immer keine neuere Nachrichten angekommen, und die hiesigen Zeitungen halten daher Nachlese aus den früher von dort eingegangenen Mittheilungen; auch erwähnen sie eines im Journal du Havre befindlichen Schreibens vom Admiral Napier, worin dieser unterm 24. September ebenfalls von der Abdankung Bourmont's und der Französischen Offiziere spricht. Der Globe äußert seine Verwunderung darüber, daß gar kein Schiff aus Portugal angekommen sei; überhaupt, meint er, wäre in der letzten Zeit die Communication vermittelt der Packetböte zwischen hier und Lissabon sehr unregelmäßig gewesen. An-

dererseits will dieses Blatt aber auch aus dem Ausbleiben der Posten den Trost schöpfen, daß weder in Spanien noch in Portugal eine wesentliche Veränderung in der Lage der Dinge vorgegangen seyn werde. Aus einem Lissaboner Privat-Schreiben vom 24. Septbr. führt das genannte Blatt noch an, daß der neue Ober-Befehlshaber der Miguelistischen Truppen den Namen Macdonald nur angenommen habe, daß er eigentlich Graham heiße und einer von denen sei, die den Krieg auf der Halbinsel mitgemacht. In demselben Schreiben soll es heißen, daß Molellos, Gaspar Texeira und andere Offiziere von Dom Miguel's Armee sich erböten hätten, ihren jetzigen Herrn zu verlassen und sich der constitutionellen Regierung zu unterwerfen, wenn man ein anderes Ministerium für die junge Königin bilden wolle.

Die Times melden: „Aus Billandva, einer Stadt in der Portugiesischen Provinz Algarbien, ist ein Schreiben vom 9. Sept. hier eingegangen, worin es heißt, daß alle angesehene Personen daselbst, den Britischen Consul ausgenommen, ermordet worden seien. Es ist sehr zu fürchten, daß diese Nachricht wahr ist, und daß dies nur ein Beispiel von den vielen Gräueln ist, die in jenem Theil von Portugal durch Guerillas und andere bewaffnete Banden unter dem Vorwande, daß sie für Dom Miguel fechten, verübt werden mögen. Obgleich die letzten Briefe aus Lissabon vom 24. Sept. datirt waren, so haben wir doch aus Algarbien, mit Ausnahme der obigen, keine neuere Nachrichten als bis zum 3. September.“

An der hiesigen Börse beschäftigt man sich fortwährend mit Muthmaßungen über die Spanischen Angelegenheiten, da man keine neueren Nachrichten von Madrid hat. Die Times wollen einen wohlunterrichteten Spanier, der so eben aus Madrid in London angekommen, die entschiedene Meinung haben aussprechen hören, daß die Regierung der jungen Königin keine ernstliche Opposition finden werde.

Der General Mina befindet sich gegenwärtig noch zu Bath.

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1834 auf feinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 Sgr. zu haben in

der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

Edictal-Citation.

Nachdem über die Kaufgelder des im Großherzogthum Posen, Regierungs-Bezirk Bromberg, Gnesener Kreise belegenen adelichen Guts Wegorzewo W. 12. nebst Zubehör, auf den Antrag des Dionisius von Slawoszewski der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und wir zur Liquidirung der einzelnen Forderungen einen Termin auf

*) S. No. 244. dieser Zeitung.

den 1ten Februar 1834

vor dem Deputirten Assessor Marschner Morgens um 9 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt haben, so laden wir hierdurch alle etwanigen unbekanntes Gläubiger, welche an das Gut und dessen Kaufgelder irgend einen Realanspruch zu haben vermeinen, desgleichen die ihrem Aufenthalte nach unbekanntes von Koludzkischen, und die von Pradzynskischen Erben, vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Goltz, Sobeski, von Keykowski und Landgerichts-Rath Schulz als Mandatarien in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präkludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, aufgelegt werden wird.

Gnesen den 2. September 1833.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Taback = Anzeige.

Wenn schon wir uns schmeicheln dürfen, daß unsere seit einer langen Reihe von Jahren gelieferten Fabrikate die vollkommenste Zufriedenheit der resp. Raucher erworben haben, so sehen wir uns dennoch veranlaßt, nachstehende beide Sorten aufs neue ganz besonders zu empfehlen, nämlich:

Ulrici-Canaster, blau gedruckt à 12 sgr. } das
 dto. schwarz dto. à 10 sgr. } Pfund,
 und hoffen wir darin einen Taback zu liefern, welcher unserm Namen Ehre macht. Da die Eleganz des Etiquets gewiß mit der Güte des Tabacks nichts gemein hat, und wir wohl glauben dürfen, daß das Publikum dadurch jetzt nicht mehr befohlen wird, so haben wir für diese Sorten einen ganz einfachen Umschlag, welcher blos unsern Namen und Stempel enthält, gewählt, um sowohl die Nachahmung zu verhüten, als auch um die Ausgaben für kostspielige Etiquets lieber auf die Güte des Tabacks zu verwenden.

Vorbenannte Sorten sind in Posen zu haben bei folgenden Herren Kaufleuten:

- 1) C. Senftleben, wohnhaft Markt No. 93.
- 2) F. Träger, wohnhaft Markt No. 57.
- 3) S. Marcuse, wohnhaft Breslauer Straße No. 242.

Berlin im September 1833.

Carl Heinr. Ulrici & Comp.

Einem sehr geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Seifenfieder hier etablirt, und meinen Laden, mit allen Sorten gegossenen und gezogenen Talg-Lichten,

weißer und grüner Seife, Wachs-Lichtern wie Wachsstöcken, alles zu möglichst billigen Preisen, versehen, in dem ehemaligen Manzkowskischen sub No. 167. auf der Friedrichsstraße belegenen Hause habe. Indem ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte, verspreche ich zugleich prompte und reelle Bedienung.

Posen den 19. Oktober 1833.

Eduard Czarnikow,
Seifenfieder.

Montag den 21. d. M. frische Würst. Friebel I.

Börse von Berlin.

Den 17. October 1833.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	96 ⁷ / ₈	96 ³ / ₈
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103 ³ / ₄	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103 ³ / ₄	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	91	90 ¹ / ₂
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51 ¹ / ₂	50 ¹ / ₂
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95 ¹ / ₂	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	95 ¹ / ₂	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96 ³ / ₄	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36 ¹ / ₂	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	101 ¹ / ₂	—
Ostpreussische dito	4	100 ¹ / ₂	—
Pommersche dito	4	105 ¹ / ₂	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65 ¹ / ₂	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	17 ¹ / ₂
Neue dito	—	—	18
Friedrichsd'or	—	13 ³ / ₄	13 ¹ / ₂
Disconto	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂

Getreide = Marktpreise von Berlin, 14. Oktober 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Rußl.	Byrr.	sch.	Rußl.	Byrr.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	I	25	—	I	12	6
Roggen, neuer	I	7	6	I	2	6
große Gerste	I	—	—	—	25	8
kleine	I	3	9	—	25	8
Hafer	—	27	6	—	20	4
Zu Wasser:						
Weizen	2	2	6	I	27	6
Roggen	I	10	—	I	1	9
große Gerste	I	—	—	—	27	6
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	I	17	6	—	—	—
Das Schock Stroh	8	—	—	6	20	—
Heu, der Centner	I	5	—	—	20	—